

Liebe Schwestern und Brüder,

gestern haben wir mit Hosanna-Jubel („Hosanna dem Sohne Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna, Gott in der Höhe!“), aber auch mit dem Bedenken der Passion die Heilige Woche eröffnet, heute tauchen wir weiter ein in das Leiden Jesu, dem Lamm Gottes.

Der aus einer Pfarrer-Familie stammende Schweizer Frank Martin (1890-1974) hörte im Alter von 12 Jahren erstmals die Matthäuspassion von J. S. Bach und war von der Musik derart berührt, dass er danach beschloss, Komponist zu werden. Er hat 1922-1926 eine Messe für Doppelchor geschrieben. Das Agnus Dei (Lamm Gottes) daraus hat er 1965/66 für die Orgel bearbeitet. Diese Bearbeitung können Sie heute aus der Basilika hören.

Eine Aufführung des Originals können Sie unter <https://youtu.be/9gg6lrdaOR0> hören.

Im Essener Anhang zum „Gotteslob“ steht unter der Nummer 715 folgendes Lied:

T. u. M.: E. Quack



1-3 Got-tes Lamm, Herr Je-su Christ, 1. mit aus - ge - streck-ten Ar-men
2. du süh - nest uns - re Sün-den.
3. du gibst dich uns hie - nie - den



1. du am Kreuz ge - stor-ben bist: Schenk uns dein Er - bar-men.
2. Wer mit Schuld be - la - den ist, wird Er - bar-men fin - den.
3. in dem Brot, das Le - ben ist: Schenk uns dei - nen Frie - den.

Dieses Lied scheint Motive der Frauenstimmen aus der Komposition von Frank Martin aufzugreifen. Ob E. Quack dies bewusst oder unbewusst getan hat, ist mir nicht bekannt.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit der Musik den Geheimnissen von Tod und Leben Jesu, die wir in diesen Tagen begehen, näher kommen können. Gesegnete Kartage!

Andreas Kempin